



ihnen Kitz mit Zeichen, als sie neugierig hinguckte, daß dies  
Sind für die Mutter nicht von langer Dauer war, da sie  
sich einige Monate nach ihrer Geburt in einem einer  
höflichen Krankheit erlag.

Fortsetzung folgt.

## X. 22.

Der G. St. A.

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„Du, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

ich nicht träumen, was für ein Feindschicksal mich  
für mich sein werden, die jetzt getrieben hat.  
Da drinnen hielten sie jetzt Pöbel. Die Finnen  
Frau mußte es ganz genau, wie es dabei lag, so genau,  
als wenn sie an der Beratung teil genommen hätte. —  
Und wenn sie dann kommen würden — morgen — der  
Doktor als erster, die anderen als Nachzügler — dann sollten  
sie das Recht sein. Konstante von Gütern war fort —  
ihnen entrückt, und sie würde nicht eher wiedersehen, als  
bis ihre Güter das Haus geräumt hätten.

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

ber Gefreuten den Rang abgegeben, eine verlegen zu können,  
war ein zu großer, um es ihm so ohne weiteres entgehen  
zu lassen. Und wie es schon, erreicht sie diesen Zweck voll-  
kommen, denn doch ihre Worte eine große, ungeschickliche  
Kritik bei Babette hervorriefen, war für Maria erstig-  
lich genug — wenigstens sie weit entfernt war, die Er-  
warte ihres Sorgens zu ändern.

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

gestoß, daß ich's nicht weiß — und nicht gewußt seit  
langem (sah?) — Weinst Du, Konstante von Gütern sei zu  
alt, um schwach geworden, um nicht zu sehen, was in ihrem  
Kopfe vorgeht — hinter ihrem Rücken vorgeht? — O, die  
Kommode war gar kein gewöhnliches Möbel — die Kommode  
stell — nur schade, daß ich nicht gekommen bin, die mit zu-  
gehörte zu übernehmen!

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

Der Schwere, die in ihrer Erregung wohl mehr  
geloß, als sie zu sagen beabsichtigt hatte, war es erregt,  
daß sich nach Babettes Eintritt in das Zimmer, zwei Ger-  
sonen auf der Schwelle besitzenden erdrossenen waren —  
Gertud und ihre Mutter.

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“

„So, bei den lebhaften, ein längerer Aufenthalt war  
unserer unruhigen und auch gefährlichen, Gortorius dem!  
Siebend nicht er aber den letzten Schickel seiner Frau,  
die glücklich zu ihm ausfah. — Du aber, Gleichung, bleibst  
hier Eade fern, das fordert ich als mein Recht. Es ist  
genug an dem einen schlimmen Strich, den Deine Frau-  
heit uns gefiehl.“



**Altensteig, 10. Jan.** Das hiesige Forstamt verkauft am Freitag den 13. ds. vorm. 10 Uhr im Köhle in Spielberg und am Samstag den 14. ds. in der Linde in Schönbrunn vormittags 10 Uhr verschiedene Sorten Brennholz.

**Letzte Nachrichten.**

**Ludwigsburg, 10. Jan.** Der aus Bönningheim gebürtige Rekrut Weß der 3. Batterie des Feldartill.-Regts. Nr. 65 verließ heute früh die Kaserne mit der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Er legte sich außerhalb der Ziegelwerke auf die Schienen und ließ sich von einem von Stuttgart kommenden Zug überfahren. Der Tod trat sofort ein.

**Berlin, 10. Jan.** Die Abendblätter melden: Der

Handelsmann Medersky ermordete heute selbst seine 3 im Alter von 1/4 bis 5 Jahren stehenden Kinder durch Aufhängen am Bettposten. Der Täter ist verhaftet.

**Berlin, 10. Jan.** Im heutigen Seniorenkongress des Reichstags teilte Graf Ballestrem mit, daß Graf Bälou ihn ermächtigt habe, zu erklären, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn bis Ende dieser Woche zu Stande kommen werde.

**Washington, 10. Jan.** Durch eine oder mehrere Personen wurde heute der erfolglose Versuch unternommen, das vor kurzem von dem deutschen Kaiser zum Geschenk gemachte Standbild Friedrichs des Großen in die Luft zu sprengen.

**Tiflis, 10. Jan.** Die Deputiertenkammer wählte mit 265 Stimmen Doumer zu ihrem Präsidenten gegen 241, die auf Briffon entfielen.

**Tokio, 10. Jan.** General Nogi meldet, daß die Generalmajore Nikitin und Baile und der Admiral Wiren in die Gefangenschaft gehen und außer General Stössel die Generalmajore Ries, Nadien, Kostinkoff, die Admirale Fürst Lichtomski, Gregorowitsch und Koschilitsch und der Chef des Ingenieurkorps, Rindebock, auf Ehrenwort entlassen würden.

**Port Said, 10. Jan.** 1 Uhr 50 Min. nachm. Das russische Geschwader unter dem Kommandeur Petrowsky ist joesen in Sicht gekommen.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meiner innigst geliebten Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

**Amalie Ackermann**  
geb. Graf

für die vielen Blumen Spenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Hammer sagen ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 10. Jan. 1905.

**Von heute ab**

gewähre auf mein großes Lager

**Rein- und Halbleinen**

in allen Breiten und nur solidesten Fabrikaten, sowie auf Tischzeuge, Servietten, Handtuchzeuge, Waschtücher

abgepaßt und am Stück

**10 Prozent Rabatt** gegen Barzahlung,  
**5 Proz. Rabatt** gegen Zahlung bis Oktober 1905.

Obige Artikel entstammen aus alten billigen Abschläffen und ist meinen werten Abnehmern Gelegenheit geboten, nur erstklassige Fabrikate billig zu erwerben.

**Phil. Bosc**  
Wildbad.

NB. Einige Qualitäten, wo es der sogenannte Marktpreis nicht zuläßt, bleiben von obiger Begünstigung ausgeschlossen.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß sich mein Geschäft von jetzt ab

**König Karlstraße 88**

im Hause des Herrn Bäckermeister Krauß befindet.

Hochachtungsvoll  
**Albert Lipps**  
Manufakturwaren.

Auf Freitag empfehle

**Schellfische**

**Hermann Kubn.**

**Schuhwaren-Geschäft**

**Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstraße 117** empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit u. ohne Füllsutter, Preise billig. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig

**Drucksachen aller Art**

fertigt die Buchdrucker ei Bernh. Hofmann.

**Noch immer**

werden Bestellungen für die Monate

**Januar, Februar und März**

auf den täglich erscheinenden „Freien Schwarzwälder“ mit dem Mittwoch und Samstag beiliegenden Unterhaltungsblatt „Der Erzähler vom Schwarzwald“ von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und unseren Austrägern jederzeit entgegen genommen.

**Anzeigen**

müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

**Abholungszeit für das Blatt**

ist je von mittags 12 Uhr ab.

**Die Wasserheilanstalt Pforzheim**  
Bleichstraße 21 — Telefon 1161

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr, an gewöhnl. Sonn- und Feiertagen von morgens 7—12 Uhr.

Die Anstalt enthält Einrichtungen für Warmbäder, Basteibäder mit Duschraum, Kaltwasser-Behandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.), schottische (Dampf-) Dusche, elektrische Strahlbäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlen-säurebäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- und Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit und ohne Lohlanin, sowie alle anderen medizinischen Bäder;

ein medico-mech. orthopäd. Institut und ein Röntgen-Kabinett. Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt.  
Arzt im Hause.

**Schuhwaren-Lager**

von **Wilhelm Treiber,** hinter Hotel Klump,

empfiehlt so lang der Vorrat reicht:

**Einen Posten Damen-Chevreaux u. Box-Calf Schnür- und Knopfstiefel** das Paar zu **M. 8.50.**

**Einen Posten Damen-, genarbt. Kalbleder, Schnür- und Knopf-Stiefel,** das Paar zu **M. 7.50.**

Ebenso große Auswahl in **Winter-Schuhwaren.**

**Chr. Brachhold, Wildbad,**

König-Karls-Strasse 81 B.

empfiehlt

Städ-Weine, Badische Weine, Diverse Marken Cognacs, Burgess, Kessler-Sekt franz. Champagner Tee's neuester Ernte, Houtens Cacao,

**Grosses Cigarren-Lager**

in circa 50 Sorten.

„Havana-Cigarren.“

„Bremer Hamburger u. Mannheimer Fabrikate.“

**Schuld- u. Bürgscheine**

hält stets vorrätig die Buchdruckeri von B. Hofmann.

**1200 o. 4000 Mk.**

werden vor tüchtigem Geschäftsmann gegen gute Zinsen und Sicherheit aufzunehmen gesucht. Schriftliche Offerten befördert unter Nr. 143 die Exped. dieses Blattes.

**2-4000 Mk.**

Pflegeschäftsgelder sind auf 1. Hypothek anzuleihen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

**Druck- Makulatur**

hat billig abzugeben Verlag des Freien Schwarzwälder.

**Eine Part.-Wohnung**

bestehend in 3 Zimmern und Zubehör, hat zu vermieten **Vollmer, Schneider.**

**Eine Wohnung**

von 3-4 Zimmern in gutem Hause sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 144 an die Exped. d. Bl.

**Turn-Verein.**

Freitag abend 8 Uhr **Turnstunde.**

Der Turnwart.

**Prima Kartoffelbrot**

ist fortwährend zu haben bei **Chr. Nieginger** Hauptstraße.

**Ein fleißiges braves Mädchen**

welches im Zimmerdienst bewandert ist, wird über den Sommer in eine Villa gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Eisendreiangel**

drei- u. vierl. Größen zum Nageln der Schuhe und Stiefeln empfiehlt in großer Auswahl. Ferner empfehle prima Schuhe und

**Lederfett Carl Rath, Gerber.**

Früh eingetroffen: **Prima**

**Orangen**

per Stück 5 Pfg. empfiehlt **Th. Bechtle.**

Gestricke

**Mannswesten**

schon von **M. 4.20** an empfiehlt **Fr. Schulmeister.**

